

Protokollauszug

12. Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt-Natur- und Klimaschutz vom 13.10.2015

TOP 3.1. Bericht aus der AG ÖPNV / Mobilität des Projektes Kreis Segeberg 2030: Mitnahmesystem für den Kreis Segeberg

Zunächst erläutert der Vorsitzende die Entstehungsgeschichte. Insgesamt sei in allen Arbeitsgruppen die Mobilität ein Thema gewesen. Der ÖPNV sei aus Kostengründen auf die Schülerverkehre angepasst und damit für den Alltagsbereich nicht ausreichend. Aus diesem Grund sei gerade für den ländlichen Raum ein anderes Angebot notwendig, wobei hierfür die Kosten oft zu hoch seien. Aus den Diskussionen sei die Idee entstanden, dass die Nutzung von PKWs eine Lösung sein könnte. Hierbei würde es sich um die Aktivierung von Nachbarschaftshilfe mit moderner Technik handeln. Herr Simic habe sein Konzept bereits im Arbeitskreis vorgestellt und sei bei allen Fraktionen auf positive Rückmeldung gestoßen.

Anschließend ergänzt Herr Dr. Gutsche die Ausführungen durch seinen anhängenden Vortrag und führt aus, dass es sich bei dem Konzept von flinc um die größte Chance für einen Flächeneffekt handle.

Nach Aussage des Vorsitzenden hänge das Gelingen von den Bürgern vor Ort sowie der Multiplikation ab. Es handle sich hierbei nicht um ein Konkurrenzsystem zum ÖPNV, da dessen komplettes Angebot in dem Programm angezeigt werde.

In der Vorlage sei das Unternehmen flinc noch nicht explizit benannt worden, da die vergaberechtlichen Vorgaben zu beachten seien.

Anlage 1 GGR Mitfahrnetzwerk Kreis Segeberg

**WILLST DU
MIT MIR
FAHREN?**

JA

NEIN

VIELLEICHT

Mitfahrnetzwerk Kreis Segeberg

Die Empfehlung der Arbeitsgruppe ÖPNV des Leitprojekts „Segeberg 2030“

Dr. Jens-Martin Gutsche
Gertz Gutsche Rümenapp – Stadtentwicklung und Mobilität, Hamburg/Berlin

Lösungssuche in der Arbeitsgruppe

LÖSUNGSSUCHE

Alternativen zum ÖPNV

- Gibt es andere Lösungen als den klassischen ÖPNV?
- Mitfahrgelegenheiten → neue Systeme
- Münsterland: ^{Wirtschaftsministerium} Modellprojekt Ausweisung kleiner Kommunen als Pedelecs
- Chance der (E-) Fahrräder
- Boxen für Rollis ~~an~~ an Haltestellen
- Alternative Bedienerformen
- Klassischer ÖPNV nicht die alleinige Lösung
- DAK und AWO bieten Mobilitäts-Service an.
- Alternative Angebote
Besetzung: ~ 1,2
→ Finanzierung?

Möglichkeiten zur Bedarfsdeckung

- Rolle der Online-Optionen?
Verteilung des Internets durch Alter (heute und morgen)
- Mobiler Dienstleistungen (Fahrerloses Laden) + Mitnahme
Erfahrung: Markt-Treffs oft nicht längerfristig leistungsfähig
- Örtliche Vorkanung von (virtuellen) Mitnahmesystemen
Niedrigschwellige Angebot (auch) für die Mobilität
- Gemeinschaftsraum gerade in ÖPNV-Schwachen Gemeinden gut ausgebildet

Strategische Ansätze

- Angesichtsplanung: Mobilität als Standortfaktor
- Gutes ÖPNV für alle = gute ÖPNV für Alter / Menschen m.B.
- Autonomie ist eine zentrale Folge der Zelfahren
- Räumlich differenzierte Mobilitätsstrategien notwendig
- ÖPNV: Konzentration auf die Achsen sinnvoll
- Neue Zentrenorte in ländlichen Raum
- Rolle des Tourismus?

Herausforderungen

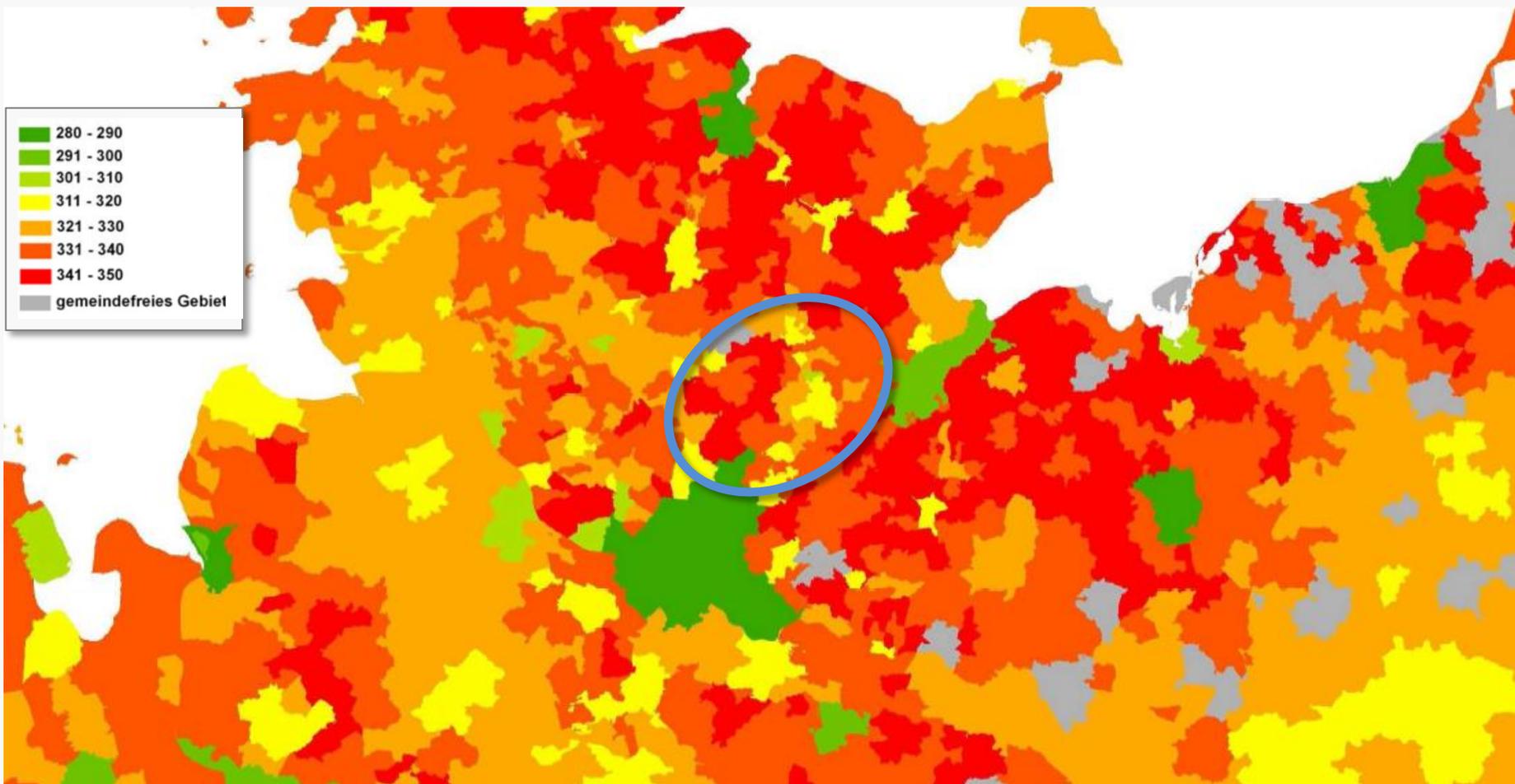
„Mobilität und Erreichbarkeit“
ist das Querschnittsthema der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel
fernab der starken ÖPNV-Achsen

Die Älteren ziehen
aufgrund der
Erreichbarkeitsverhältnisse
in Richtung Stadt

Die Jüngeren
bewerten ihre Zukunft
im ländlichen Raum danach,
ob sie „angebunden“ sind

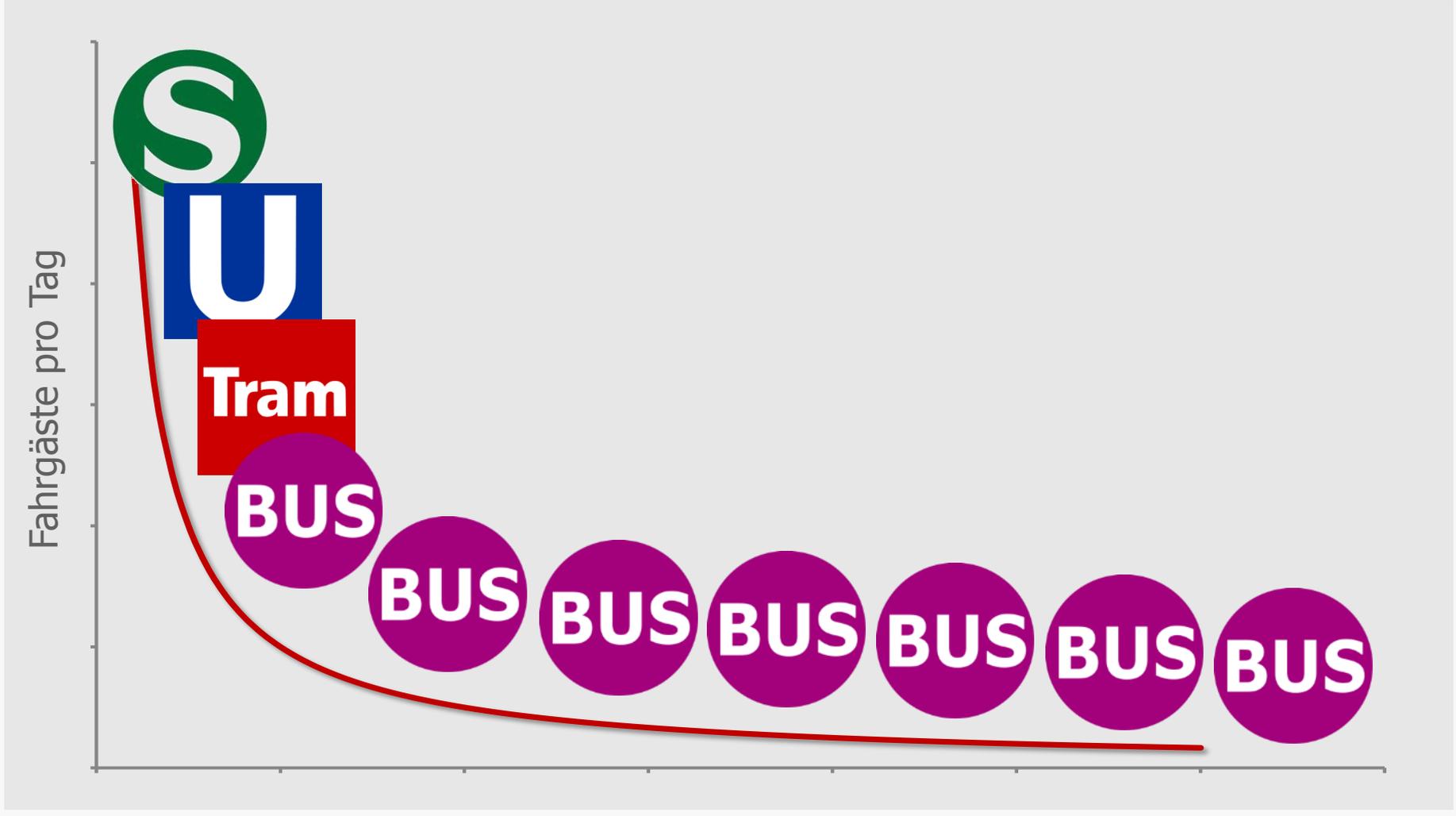
Mobilitätskosten sind ein Standortfaktor.

Mittlere Mobilitätsausgaben einer 4-köpfigen Familie mit mittlerem Einkommen in Euro/Monat

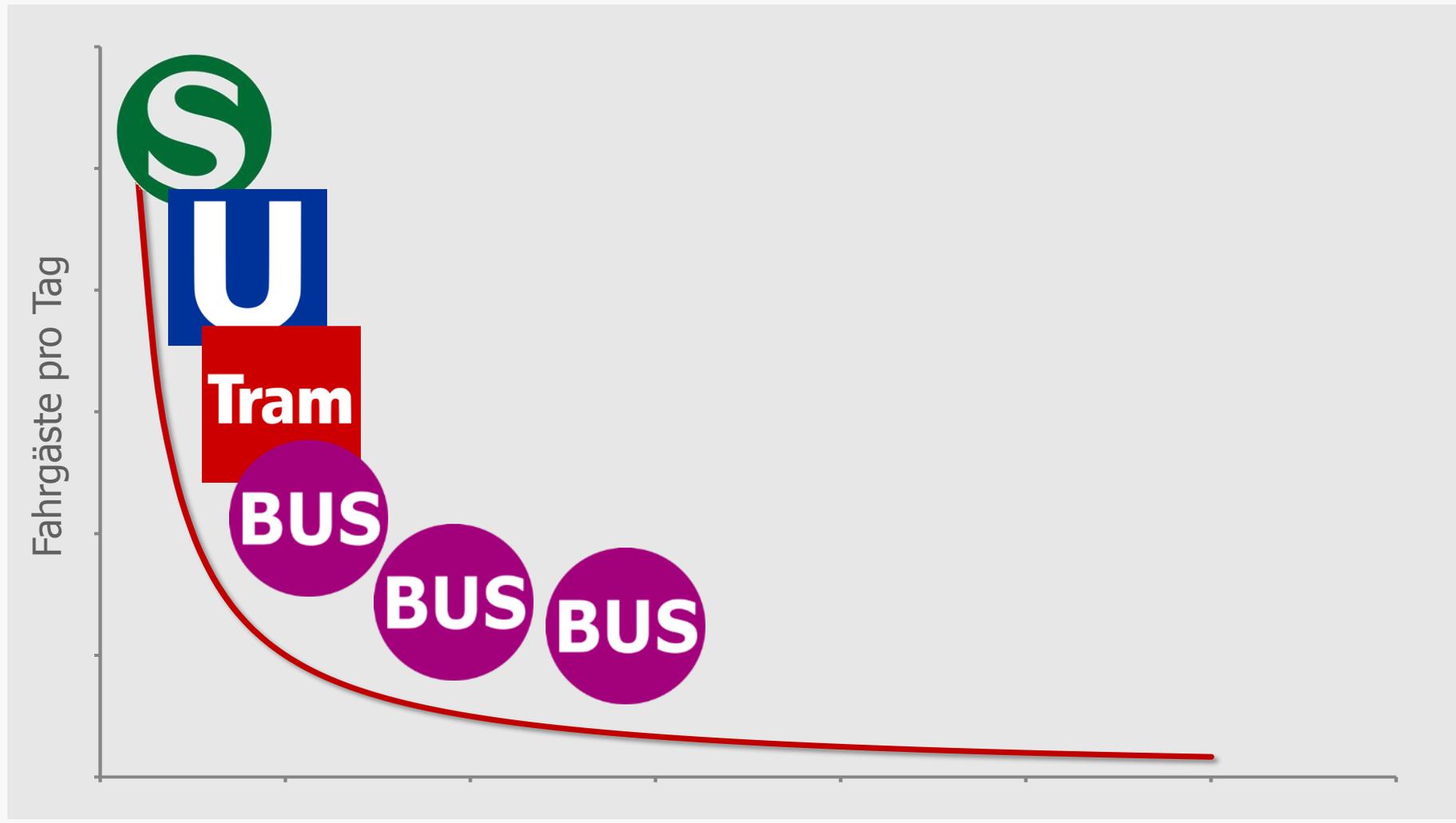


Systemgrenzen des klassischen ÖPNV

Abhängigkeit der Systemwahl von der Nachfragemenge

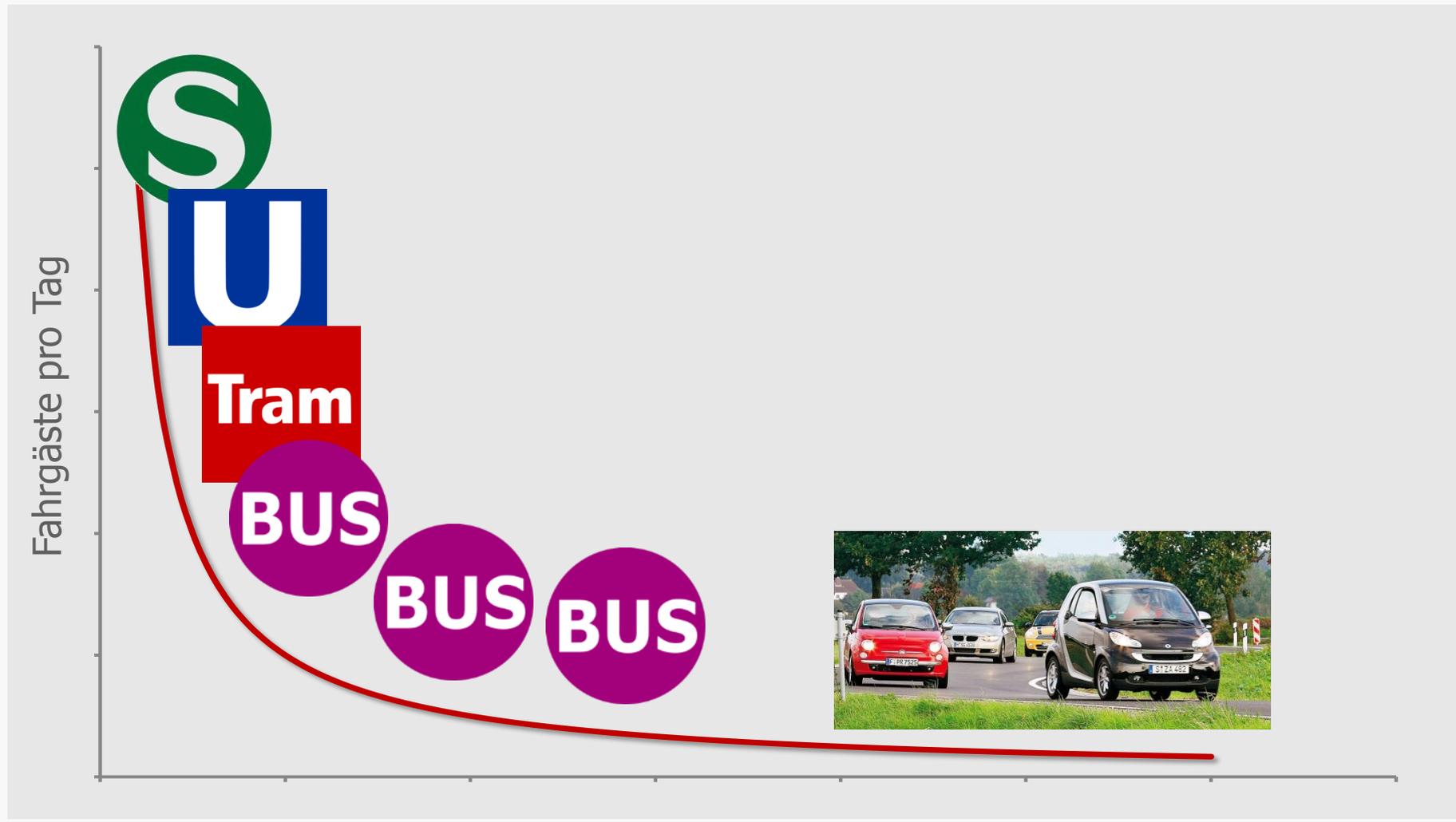


Angebotslücke durch Nicht-Finanzierbarkeit abseits der starken Linien (und des Schülerverkehrs)



Einbindung der privaten Pkw-Mitnahme

Dank der hohen Verbreitung von internetfähigen Handys endlich möglich



Auswertung bestehender und aktuell in der Entwicklung befindlicher Systeme / Konzepte

Odenwaldkreis
Nachhaltig. Innovativ.

odenwaldmobil.de Ausgabe #1 Oktober 2014

Garantiert mobil einfach

Die neue Mobilität

„Garantiert mobil“ kombiniert Odenwaldkreis mit privaten und auch selbst bereitstellen können

So entsteht ein gänzlich neuer der Angebotsvielfalt im Odenwaldkreis

Lernen Sie zusammen mit nachhaltiger Mobilität für

Mobilfalt

NVV

Mobilfalt-Angebot FAQ

Webseite durchsuchen

Auf Tour mit dem Bürgerbus

Volontärin Dörthe Krause fährt quer durch die Wümmestadt

Von Dörthe Krause

ROTENBURG • Seit zwei Wochen begleitet er die Rotenburger zum Einkaufen in die Innenstadt und sonnabends zum Wochenmarkt oder fährt Pendler vom Bahnhof zur Arbeit – der Bürgerbus. Höchste Zeit also, für eine Tour in den rot-weißen Neunsitzer einzusteigen und dem Fahrer über die Schulter zu schauen.

Gähnende Leere am Busbahnhof. Die Pendler sind schon lange bei der Arbeit. Weit und breit ist kein anderer Fahrgast zu sehen. Langsam kommen mir erste Zweifel, ob ich im Bürger



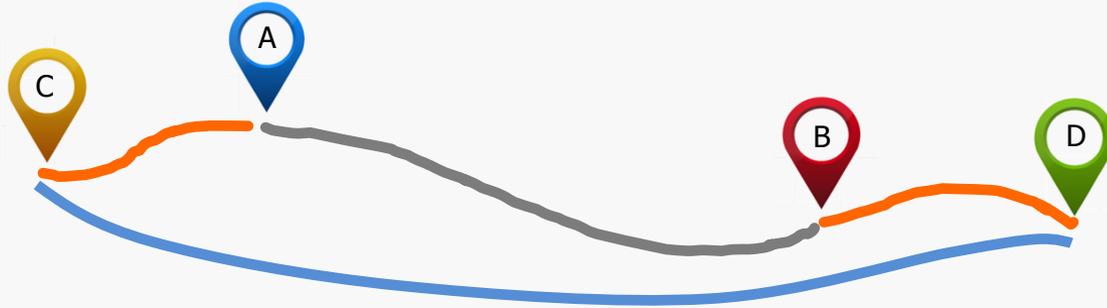
fen, nicht genehmigt worden sei. „Das finden auch viele meiner Freunde, die nicht mehr so flott unterwegs sind wie ich.“ Am Pferdemarkt steigt Lisa Beck aus. Sofort springt ein Mitfahrer auf und hilft der alten Dame aus dem Bus. Für Bernd Görke ist das eine Selbstverständlichkeit. An manchen Tagen sitzt er selbst hinter dem Steuer des Bürgerbusses. Heute schaut er jedoch dem neuen Fahrer über die Schulter. „Der komplizierte Kartenautomat hat noch so seine Trü

Einschätzung der Arbeitsgruppe: **Moderne Mitnahme-Systeme haben das größte Potenzial für einen Qualitätssprung aus Sicht der Nutzer (und sind zudem deutlich kostengünstiger für den Kreis)**



Anforderungen der Arbeitsgruppe

- Fokus auf dem **regionalen Verkehr**
- Vermittlung von **Teilstrecken** inkl. Umwegoptionen:



- Netzwerk soll **von sich aus** und in **Echtzeit** nach Mitfahrmöglichkeiten suchen
- **Sicherheit** durch identifizierte Teilnehmer/innen und Bewertungen
- Rechtsgrundlage „**Mitfahrt**“ („Fahrt findet sowieso statt“) (\neq Uber)
- Verknüpfung mit der **ÖPNV-Auskunft des HVV**
- Sehr gutes Niveau des **Datenschutzes**

Vorteile für die Menschen im Kreis Segeberg

- Neue Bewegungsfreiheit
- Kosteneinsparung
- Nicht alleine fahren / soziale Kontakte
- Erleben von (Dorf-)Gemeinschaft
Aktive Mitgestaltung des eigenen Umfeldes

Vorteile für den Kreis Segeberg

- Anschubfinanzierung statt langfristiger Investitionen
- System wird nicht teurer, wenn es gut läuft
- Rollenwechsel: Bürger können Qualität des Angebots mitgestalten

Vorbild: Schwarzwald-Baar-Kreis

Künftig geht's noch flinker durch den Schwäbischen Wald

Neues Mobilitätskonzept für den ländlichen Raum: Mit dem Smartphone die Mitfahrgelegenheit für Kurzstrecken buchen

Studenten nutzen sie gerne, oder Großstadtbewohner: Mitfahrzentralen sind eine schnelle und preisgünstige Möglichkeit, auch ohne eigenes Auto zügig voranzukommen. In der Provinz ist diese Form der Mobilität noch kaum verbreitet. Das soll sich ändern, so etwa im Nordosten der Region Stuttgart.

VON DIRK HERRMANN

ALTHÜTTE. Wäre der Minister bereits ein eingetragenes Mitglied der Organisation, hätte er am Freitag zur Mittagszeit womöglich einen Passagier aufnehmen können. Startpunkt: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg am Kernerplatz in Stuttgart. Endpunkt: Rathaus in Althütte im Schwäbischen Wald. Entfernung: gut 40 Kilometer. Gestern am frühen Nachmittag allerdings

Hintergrund

hat der speziell fürs flache Land zuständige Landesminister Alexander Bonde keine derartige Mitfahrgelegenheit von der Metropole ins Dorf angeboten. Angesichts der Terminals - gestern bleiben ihm knapp 60 Minuten für den Aufenthalt in Althütte - ist ein Spitzenpolitiker aktivierter das Dienst türlich Si dass der M Mitnahme dem Volk

Anders stellt sich die Situation ein paar Stufen weiter unten dar, politisch gesehen. Wie bei Althüttes Bürgermeister Reinhard Sezuka. Der Schultes der 4100-Einwohner-Kommune ist engagierter Teilnehmer jenes innovativen Mobilitätskonzepts, das von 14 Gemeinden aus den Landkreisen Rems-Murr, Schwäbisch Hall und Hohenlohe vorangetrieben wird. Diese Kommunen wiederum gehen um im Leader-Konzept Limes Leader, dahinter verbirgt sich die französische Wortkombination Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale, übersetzt Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Für Strukturförderungen erhalten die Gemein-



SÜDKURIER

Schwarzwald-Baar-Kreis
Ja zu neuem Projekt für mehr Mobilität in der Region

30.09.2014
Von Elisabeth Winkelmann



Kreistags-Ausschus setzt auf Finc-Mitfahren. Auch Busse eingebunden in Angebote auf Handy.

einstimmigem Votum dem Kreistag ein ganz neues Projekt empfohlen, das Mobilitätskonzept Finc.

Im Blick auf die jüngere Generation, rückläufige Schüler- und Einwohnerzahlen und um mehr Nutzer für den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) zu gewinnen, soll per Kombination von Linienverkehren, Rufbussen und privaten Mitfahrangeboten das neue Mobilitätskonzept der Firma Finc aus Ludwigshafen ausprobiert werden, und zwar als gemeinsames Pilotprojekt mit der Südbadenbus GmbH (SBG).

Das Projekt soll innerhalb des Schwarzwald-Baar-Kreises Strecken und Zele abdecken, die vom ÖPNV und dem Rufbussystem nicht bedient werden können und der Bevölkerung eine Alternative zum eigenen Auto ermöglichen. Dazu sollen private Autofahrer ihre Mitfahrmöglichkeiten gegen angemessenes Entgelt über die Finc-Internetplattform anbieten. Insbesondere die Studenten

Bausteine zur lokalen Verankerung des Mitfahrnetzwerks

Lokale Mobilisierung:
Anmelden und mitmachen



Sichtbarer Treffpunkt
(an Vorhandenes anknüpfen)



AppMentoren:
Heranführen an SmartPhones



Kopplung mit angedachten
Mobilitätszentralen

Lokale Anerkennung:
Die flinc-sten Mitbürger/innen



**WILLST DU
MIT MIR
FAHREN?**

JA

NEIN

VIELLEICHT